

Arbeitsgemeinschaft

Allgemeines Verwaltungsrecht/Verwaltungsprozessrecht

Termin 11 – 17.01.2022

Carlos Deniz Cesarano

Wissenschaftlicher Mitarbeiter – Zentrum für Europäische Integrationsforschung
(Lehrstuhl Prof. Koenig)

B.VI. Aufhebung von Verwaltungsakten

- Neben der gerichtlichen Aufhebung von Verwaltungsakten (§ 113 I 1 VwGO) ist ferner eine **Aufhebung durch die Behörde** denkbar
- Die behördliche Aufhebung von Verwaltungsakten richtet sich nach den **§§ 48, 49 VwVfG**
- Ergänzend gilt es *lex specialis*-Ermächtigungsgrundlagen zu beachten, die den §§ 48, 49 VwVfG vorgehen (z.B. § 15 GastG)

Verwaltungsprozessuale Verknüpfung

Die behördliche Aufhebung von Verwaltungsakten erfolgt häufig im Zusammenhang mit einer Anordnung der Erstattung bereits erbrachter Leistungen gem. § 49a VwVfG. In diesem Falle können beide Klagebegehren (Aufhebung des Aufhebungsbescheides sowie Aufhebung des Erstattungsbescheides) in einer einheitlichen Klage verfolgt werden (**objektive Klagehäufung gem. § 44 VwGO**)

B.VI. Aufhebung von Verwaltungsakten

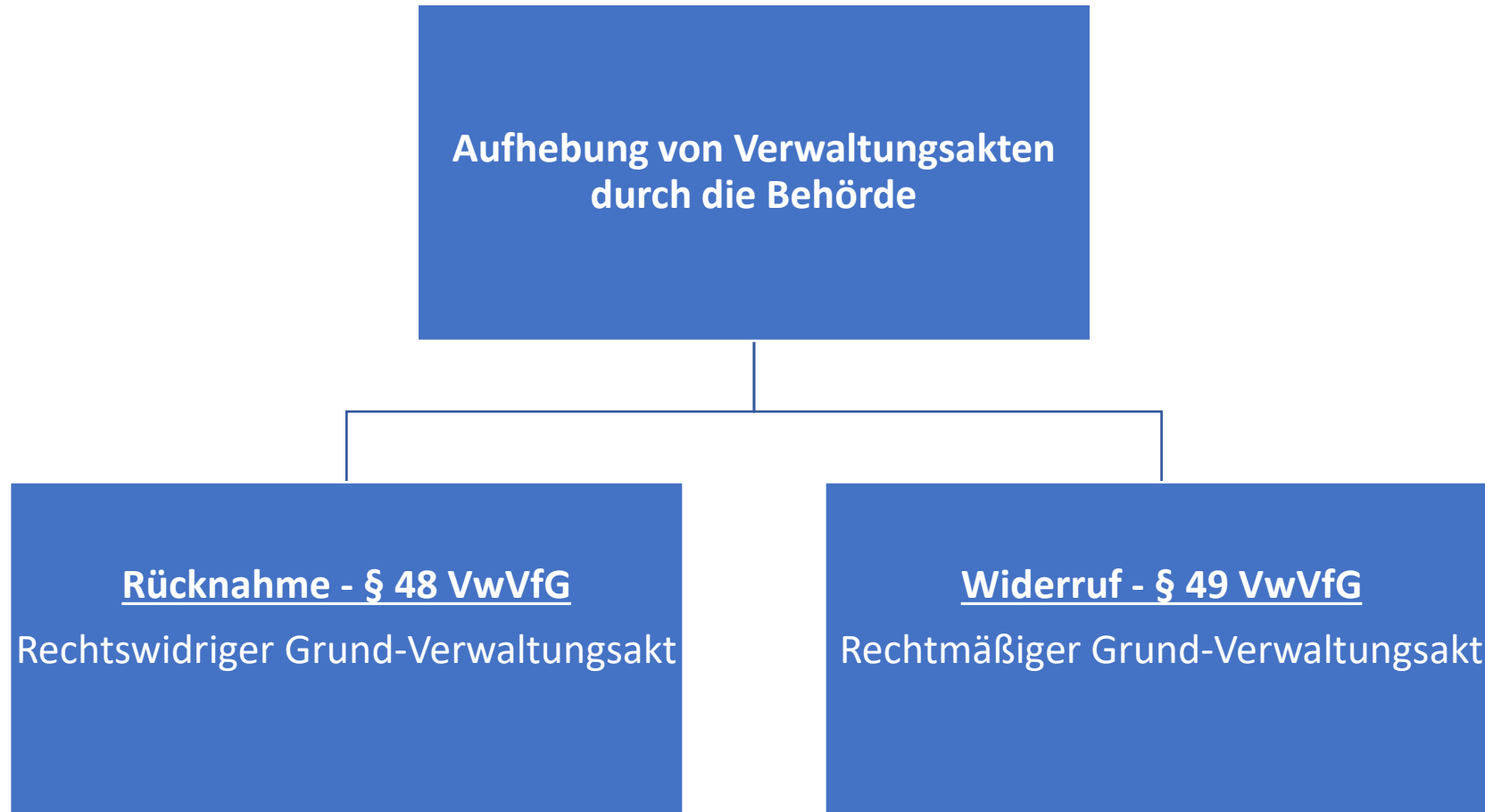
- Die §§ 48, 49 VwVfG ermächtigen die Verwaltung zur **behördlichen Aufhebung** zuvor erlassener Verwaltungsakte
- Durch das Instrument der Aufhebung von Verwaltungsakten erlangen die Behörden die Möglichkeit, **Zustände der Rechtmäßigkeit (wieder-)herzustellen**. Dem steht regelmäßig das **Vertrauen des Adressaten am Bestand des Verwaltungsaktes** entgegen
- Die behördliche Aufhebung von Verwaltungsakten schafft damit eine besondere Flexibilität der Verwaltung, da eine Aufhebung auch **nach Eintritt der Bestandskraft** erfolgen kann

Beachte: Nach dem *actus contrarius*-Gedanken kommt der Aufhebung ebenfalls die Rechtsnatur eines Verwaltungsaktes zu

B.VI. Rücknahme und Widerruf

- Mit Blick auf die Formen der behördlichen Aufhebung gilt es zu differenzieren zwischen **Rücknahme** (§ 48 VwVfG) und **Widerruf** (§ 49 VwVfG)
 - Die Rücknahme gem. § 48 VwVfG umfasst die Aufhebung von **rechtswidrigen Verwaltungsakten**
 - Der Widerruf gem. § 49 VwVfG umfasst die Aufhebung von **rechtmäßigen Verwaltungsakten**
 - Maßgebliches Abgrenzungskriterium ist somit die **Rechtmäßigkeit des aufzuhebenden Grund-Verwaltungsaktes**. Es gelten die Grundsätze zum entscheidungserheblichen Zeitpunkt
- Beachte:** Die Abgrenzung lässt sich entweder im Rahmen der tauglichen Ermächtigungsgrundlage oder auf der Ebene der Tatbestandsvoraussetzungen vornehmen

B.VI. Rücknahme und Widerruf



B.VI. Belastende und Begünstigende Wirkung

- Innerhalb der Ermächtigungsgrundlagen wird sodann nach der **Regelungswirkung des Grund-Verwaltungsaktes** differenziert
 - Mit Blick auf **belastende Verwaltungsakte** finden die §§ 48 I, 49 I VwVfG Anwendung
 - Mit Blick auf **begünstigende Verwaltungsakte** finden die §§ 48 II, III, 49 II, III VwVfG Anwendung
- Für die Bewertung der Regelungswirkung ist die **Sicht des Betroffenen** maßgeblich
 - Der begünstigende Verwaltungsakt ist in **§ 48 I 2 VwVfG** legaldefiniert

Beachte: Auch diese Abgrenzung lässt sich entweder im Rahmen der tauglichen Ermächtigungsgrundlage oder auf der Ebene der Tatbestandsvoraussetzungen verorten.

B.VI. Die Aufhebung belastender Verwaltungsakte

- Die Aufhebung belastender Verwaltungsakte richtet sich nach §§ 48 I 1, 49 I VwVfG
- Die Aufhebung eines belastenden Verwaltungsaktes erfolgt stets im **Interesse des Betroffenen**. Dementsprechend ist eine solche behördliche Aufhebung an **keine besonderen Tatbestandsvoraussetzungen** geknüpft
 - Die Rücknahme eines belastenden Verwaltungsaktes kann stets gem. § 48 I 1 VwVfG erfolgen
 - Der Widerruf eines belastenden Verwaltungsaktes kann gem. § 49 I VwVfG erfolgen, wenn die Behörde **nicht einen Verwaltungsakt gleichen Inhalts erneut erlassen müsste** oder ein **Widerruf unzulässig ist**

B.VI. Die Rücknahme begünstigender Verwaltungsakte

- Die Rücknahme begünstigender Verwaltungsakte richtet sich nach § 48 II-IV VwVfG (vgl. so auch § 48 I 2 VwVfG). Insofern gilt es den **Grundsatz des Vertrauensschutzes** zu berücksichtigen
- Mit Blick auf einen **rechtswidrigen begünstigenden Verwaltungsakt** besteht grundsätzlich kein schutzwürdiges Vertrauen. Eine Rücknahme ist jedoch gem. § 48 II VwVfG ausgeschlossen, sofern **ausnahmsweise schutzwürdiges Vertrauen** vorlag
 - Das schutzwürdige Vertrauen gilt es im Rahmen des § 48 II VwVfG positiv festzustellen
 - In diesem Zusammenhang statuiert der § 48 II 3 VwVfG zunächst **Ausschlussgründe**
 - § 48 II 2 VwVfG schafft eine **Regelvermutung für schutzwürdiges Vertrauen**
 - § 48 II 1 VwVfG enthält sodann eine Generalklausel (**Interessenabwägung**)

B.VI. Der Widerruf begünstigender Verwaltungsakte

- Der Widerruf begünstigender Verwaltungsakte richtet sich nach § 49 II-IV VwVfG. Auch hier gilt es den **Grundsatz des Vertrauensschutzes** zu berücksichtigen
- Mit Blick auf den Bestand rechtmäßiger begünstigender Verwaltungsakte besteht **grundsätzlich schutzwürdiges Vertrauen**. Ein Widerruf kann jedoch erfolgen, soweit ausnahmsweise das Vertrauen nicht schutzwürdig ist
 - § 49 II statuiert abschließende Widerrufsgründe für **allgemein begünstigende Verwaltungsakte**
 - § 49 III statuiert abschließende Widerrufsgründe für Verwaltungsakte, die eine **einmalige oder laufende Geldleistung oder teilbare Sachleistung** gewähren

Beachte: Anders als bei der Rücknahme ist beim Widerruf das Vertrauen grundsätzlich schutzwürdig und es gilt positiv festzustellen, dass es im Einzelfall nicht schutzwürdig ist

B.VI. Die Aufhebungsfrist

- Eine weitere Ausprägung des Vertrauensschutzes ist die **Aufhebungsfrist gem. § 48 IV VwVfG**

*„Erhält die Behörde von Tatsachen Kenntnis, welche die Rücknahme eines rechtswidrigen Verwaltungsaktes rechtfertigen, so ist die Rücknahme nur **innerhalb eines Jahres seit dem Zeitpunkt der Kenntnisnahme** zulässig.“*

- Die Aufhebung ist folglich binnen eines Jahres seit dem Zeitpunkt der Kenntnisnahme zulässig
 - Nach der Rechtsprechung des BVerwG liegt eine Kenntnisnahme vor, soweit die Behörde **alle relevanten Tatsachen zur ordnungsgemäßen Ausübung des Rücknahmeermessens** kennt (hierfür spricht der Wortlaut - „*welche die Rücknahme (...) rechtfertigen*“) – **Entscheidungsfrist**
 - Andererseits wird eine Kenntnisnahme bereits angenommen, wenn die **Tatsachen im Sinne eines Verdachts** in die Kenntnissphäre der Behörde gelangen – **Bearbeitungsfrist**

Beachte: § 48 IV VwVfG gilt auch für den Widerruf (§§ 49 II 2, III 2 VwVfG)

B.VI. Rechtmäßigkeit der Aufhebung begünstigender Verwaltungsakte

Rücknahme gem. § 48 II VwVfG

- I. Ermächtigungsgrundlage - § 48 II VwVfG
- II. Formelle Rechtmäßigkeit
 - Vgl. § 48 V VwVfG zur Zuständigkeit
- III. Materielle Rechtmäßigkeit
 1. Tatbestand
 - a) Rechtswidrigkeit des Grund-VA (inzidente Prüfung)
 - b) Begünstigende Wirkung + Geld- oder Sachleistung
 - c) Kein schutzwürdiges Vertrauen gem. § 48 II VwVfG
 - (1) Ausschluss gem. § 48 II 3 VwVfG
 - (2) Regelvermutung gem. § 48 II 2 VwVfG
 - (3) Interessenabwägung gem. § 48 II 1 VwVfG
 - d) Jahresfrist gem. § 48 IV VwVfG
 2. Rechtsfolge - Ermessen

Widerruf gem. § 49 II, III VwVfG

- I. Ermächtigungsgrundlage - § 49 II, III VwVfG
- II. Formelle Rechtmäßigkeit
 - Vgl. § 49 V VwVfG zur Zuständigkeit
- III. Materielle Rechtmäßigkeit
 1. Tatbestand
 - a) Rechtmäßigkeit des Grund-VA (inzidente Prüfung)
 - b) Begünstigende Wirkung + Geld- oder Sachleistung
 - c) Kein schutzwürdiges Vertrauen
 - (1) Widerrufsgründe gem. § 49 II VwVfG für allgemein begünstigende Verwaltungsakte
 - (2) Widerrufsgründe gem. § 49 III VwVfG im Falle einer Geld- oder Sachleistung
 - d) Jahresfrist gem. §§ 49, II 2, III 2, 48 IV VwVfG
 2. Rechtsfolge - Ermessen

B.VI. Die Erstattung

- Der § 49a VwVfG ermöglicht die **Anordnung einer Erstattung erbrachter Leistungen** in Folge einer behördlichen Aufhebung gem. §§ 48, 49 VwVfG
- Auch die Erstattungsanordnung stellt einen **Verwaltungsakt** dar (§ 49a I 2 VwVfG). In der Rechtsfolge sieht § 49a I 1 VwVfG eine **gebundene Entscheidung** der Behörde vor
- Der § 49a II VwVfG erklärt die Vorschriften über den Umfang der Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung (§ 818 BGB) für entsprechend anwendbar
 - In diesem Zusammenhang gilt es v.a. die **Entreicherung gem. § 818 III BGB** zu berücksichtigen
 - § 49a II 2 VwVfG schafft einen **besonderen Ausschlussgrund** hinsichtlich der Entreicherung gem. § 818 III BGB

Verwaltungsprozessuale Verknüpfung

Die objektive Klagehäufung

- Der § 44 VwGO ermöglicht der Verfolgung mehrerer Klagebegehren in einer einheitlichen Klage in Form der **objektiven Klagehäufung**
- Voraussetzung für die Zulässigkeit einer objektiven Klagehäufung ist eine gewisse **Konnexität der Klagebegehren**. *„Mehrere Klagebegehren können vom Kläger in einer Klage zusammen verfolgt werden, wenn sie sich...*
 - *gegen denselben **Beklagten** richten,*
 - *im **Zusammenhang** stehen*
 - *und dasselbe **Gericht zuständig** ist.“*